

Europa und Israels Umgang mit der iranischen Herausforderung

Autorin
Sarah Perez

Deutsche Übersetzung
ELNET Deutschland

Der Iran befindet sich in einer beispiellosen nuklearen Eskalation. Während die Bestimmungen des „Joint Comprehensive Plan of Action, JCPoA“ von Juni 2015 den Iran auf eine Obergrenze von 300kg Uran, eine maximale Anreicherung von 3,67 Prozent und eine verstärkte Überwachung seiner nuklearen Aktivitäten festlegten, hat Teheran viele der eingegangenen Verpflichtungen verletzt.¹ Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEO) hat im März 2023 aufgedeckt, dass der Iran heute auf fast 84 Prozent angereichert hat, nahezu den 90 Prozent, die für die Herstellung einer Atombombe benötigt werden.²

Irans Aktivitäten und die mangelnde Zusammenarbeit mit der IAEO werfen ernsthafte Zweifel an seinen Absichten auf. Wie bereits in einer gemeinsamen Erklärung von Frankreich, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten betont wurde, hat diese Situation schwerwiegende Auswirkungen auf die Überprüfungs Bemühungen der Agentur im Rahmen des JCPoA.³ Die Fähigkeit sicherzustellen, dass das iranische Nuklearprogramm friedlich bleibt, ist ernsthaft beeinträchtigt.

Externe Faktoren wie der Krieg in der Ukraine, welcher Russen und Iraner zu einer engeren Zusammenarbeit bringt, verkompliziert den Verhandlungsprozess und die Rückkehr zur Vereinbarung.⁴ Die Unterstützung Teherans für Moskau in diesem Konflikt hat die Fortsetzung der Gespräche unmöglich gemacht. Gleichzeitig wird die Interaktion mit dem Westen durch die innenpolitische Lage der Islamischen Republik begrenzt. Dies wird besonders durch die intensive

Unterdrückung der im Herbst 2022 entstandenen Proteste vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sozialen Krise verschärft. Diese Situation nutzt der Iran, um sein Nuklearprogramm in besorgniserregendem Tempo zu beschleunigen.

Das iranische Nuklearprogramm: Das Scheitern des JCPoA

Das JCPoA-Atomabkommen wurde 2015 zwischen dem Iran und den P5+1-Ländern (USA, Vereinigtes Königreich, Russland, China, Frankreich und Deutschland) abgeschlossen. Gemäß dieser Vereinbarung verpflichtete sich der Iran, sein Nuklearprogramm im Austausch gegen die Aufhebung bestimmter wirtschaftlicher Sanktionen zu begrenzen. Im Mai 2018 zogen die Vereinigten Staaten jedoch ihre Teilnahme an der Vereinbarung zurück und verhängten erneut Sanktionen gegen den Iran. Seit dem Tod von Qasem Soleimani im Januar 2020 hat der Iran unterdessen mehrmals die Anreicherungsschwellen von Uran überschritten.

Bereits vor 20 Jahren untersuchte die Abteilung für Schutzmaßnahmen der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) das geheime Nuklearprogramm des Iran. Am 10. November 2003 wurde dem Gouverneursrat der IAEO ein belastender Bericht vorgelegt. Das Dokument zeigte, dass der Iran nahezu die vollständige Beherrschung des vorderen Teils des nuklearen Brennstoffkreislaufs erlangt hat, einschließlich des Prozesses der Urananreicherung, der sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden kann. Es

wurde auch betont, dass der Iran bereits „18 Jahre lang Anreicherungsaktivitäten durch Zentrifugation und 12 Jahre lang Anreicherungsaktivitäten durch Laser“ durchgeführt hat, ohne die IAEO darüber zu informieren.^{5/6}

Zwei Jahrzehnte später, im Januar 2023, wurden „beunruhigende Hinweise“ auf 84 Prozent angereichertes Uran identifiziert.⁷ Dieses zuvor noch nie dagewesene Anreicherungslevel wurde von den israelischen Geheimdiensten zwar erwartet.⁸ Dennoch bedeutet dieses hohe Niveau nicht zwangsläufig, dass der Iran bereits eine erhebliche Menge an Uran mit diesem Grad angehäuft hat. Es handelt sich wohl eher um ein Manöver, um die internationalen Reaktionen auf bisher nicht klar definierte rote Linien zu testen.

Im Sommer 2022 gab der Leiter der iranischen Atomenergieorganisation bekannt, dass sein Land nun die technischen Fähigkeiten zur Entwicklung einer nuklearen Waffe habe. Eine entsprechende Absicht bestehe jedoch nicht.⁹ Im Januar 2023 folgte diese Ankündigung einer Umstrukturierung der Zentrifugenanlagen in der Fordo-Anlage und einer allgemeinen Beschleunigung des Urananreicherungsprozesses.¹⁰ Diese Entwicklungen verkürzen die Zeit, die der Iran benötigen würde, um genügend spaltbares Material für eine nukleare Vorrichtung zu sammeln.

Die internationale Gemeinschaft verfolgt vorrangig das Ziel, die Rolle der IAEO im Iran zu stärken und die Kontinuität des Wissens der Agentur über das iranische Nuklearprogramm wiederherzustellen, um eine genaue und effektive Überwachung zu gewährleisten. Während das JCoPA in den ersten Jahren zu eher respektvollen Beziehungen zwischen dem Iran und der IAEO geführt hatte, begleitet von einer deutlichen Zunahme der Inspektionshäufigkeit, hat sich diese Dynamik seit dem Rückzug der Vereinigten Staaten aus der Vereinbarung und der Verletzung der Urananreicherungsschwellen durch den Iran wieder deutlich verschlechtert.¹¹ Die COVID-19-Krise und die daraus resultierende Schließung der iranischen Grenzen haben zur Verschiebung mehrerer Inspektionen geführt. Darüber hinaus berichteten IAEO-Inspektoren von Belästigungen während ihrer Mission im Iran. Dazu wurden Überwachungsgeräte an ver-

schiedenen nuklearen Standorten demontiert. Diese Verschlechterung der iranischen Haltung gegenüber der IAEO erschwert die effektive Überwachung des iranischen Nuklearprogramms zusätzlich.

Verschärfend kommt hinzu, dass obwohl die UN-Resolution UNSC/2231 den Iran auffordert, die Entwicklung nuklearfähiger ballistischer Raketen zu stoppen, Teheran dennoch mehrere Tests durchgeführt hat.^{12/13} Das Regime verfügt nun über ein vielfältiges Raketenarsenal, das die gesamte Region mit zunehmender Präzision erreichen kann. Diese ballistischen Trägersysteme stellen die direkteste Bedrohung für regionale Mächte dar, was zu entsprechenden Reaktionen führt.

Vor dem Hintergrund des Scheiterns des Westens, die nuklearen Ambitionen des Iran auf diplomatischem Wege zu stoppen, hat Israel mehrfach die Möglichkeit einer militärischen Aktion ins Spiel gebracht. Am 23. März 2023 überraschte eine Erklärung von General Mark Milley, dem Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, die Politik der Vereinigten Staaten. Bei einer Anhörung vor einem Unterausschuss des Verteidigungsausschusses des Repräsentantenhauses erklärte er laut Berichten von Axios, dass die „USA entschlossen sind, zu verhindern, dass der Iran über eine einsatzfähige Atomwaffe verfügt“.¹⁴ Die Hinzufügung des Wortes „einsatzbereit“ stellt tatsächlich eine Nuance in der Haltung der Biden-Regierung dar. Bis dahin hatte diese darauf bestanden, dass die Islamische Republik niemals im Besitz einer Atomwaffe sein würde, unabhängig von ihrer Einsatzbereitschaft.

Der Iran im Zentrum des Russisch-Ukrainischen Krieges

Der Krieg in der Ukraine hat dem Iran die Möglichkeit gegeben, engere Beziehungen zu Russland aufzubauen.¹⁵ Bereits zu Beginn des Krieges behauptete der Iran, dass die russische Invasion eine legitime Reaktion auf Sicherheitsbedenken im Zusammenhang mit den Aktionen der USA und der NATO sei. Der iranische Außenminister Hossein Amir Abdollahian erklärte, dass „die ukrainische Krise ihre Wurzeln in den Provokationen der NATO habe“.¹⁶

Für den Iran spielt Russland auf strategischer, wirtschaftlicher und ideologischer Ebene eine zentrale Rolle. Die Fortschritte des iranischen Nuklearprogramms und seiner ballistischen Fähigkeiten stützen sich stark auf Wissenstransfer aus Russland. Der bilaterale Handel zwischen den beiden Ländern erreichte 2021 mehr als 3,5 Milliarden US-Dollar und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 38 Prozent.¹⁷ Die beiden Länder befinden sich auch in Gesprächen über eine langfristige wirtschaftliche Partnerschaft von zwanzig Jahren. Auf militärischer Ebene unterstützt der Iran die regionalen Ambitionen Russlands und beteiligt sich an gemeinsamen militärischen Manövern mit Russland und China. Die Revolutionsgarden, die den ideologischen bewaffneten Arm des Regimes darstellen und viele Aspekte der iranischen Regierung kontrollieren, streben eine Annäherung an ein anti-westliches Russland an. Experten zufolge sehen sie in dieser Dynamik eine Gelegenheit, die von Khomeini geerbte islamistische Ideologie zu revitalisieren und aufzuwerten. Diese wird von ihnen wiederum als Alternative zum globalisierten Kapitalismus gesehen.

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat die Verhandlungen offensichtlich ausgebremst. Während Moskau zuvor eine aktive Rolle im Prozess gespielt hatte, scheint sich seine Position nun geändert zu haben.

Russland nimmt jetzt eine „anti-imperialistische“ Haltung ein und unterstützt den Iran gegenüber westlichen Forderungen, die es für inakzeptabel hält. Die russische Forderung nach spezifischen Garantien im Zusammenhang mit seinem Handel und seiner Zusammenarbeit mit dem Iran stört die Verhandlungen. Zusammen mit Terminproblemen und der verminderten Dringlichkeit dieses Themas in den weltweiten diplomatischen Prioritäten, führte diese russische Haltung zu einer Unterbrechung der Verhandlungen zwischen März und Juli 2022. Eine bemerkenswerte Ausnahme innerhalb dieser Zeit war der Besuch von Enrique Mora, dem Verhandlungsführer des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD), im Mai in Teheran. Nach dem Scheitern der Gespräche in Doha Ende Juni 2022 wurden die Diskussionen im Juli in Wien fortgesetzt.¹⁸ Sie basierten auf einem neuen Text, welchen Josep Borrell, der

Hohe Vertreter der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, als den „bestmöglichen“ bezeichnete.¹⁹ Trotz dieser Wiederaufnahme und des neuen Textes stockt der Verhandlungsprozess weiterhin. Dies liegt teilweise an der zunehmenden Intervention Russlands und seinen spezifischen Forderungen, die mit einer weniger kompromissbereiten iranischen Position im Einklang zu stehen scheinen.

Die Annäherung zwischen dem Iran und Russland erhielt im Herbst 2022 eine neue Dimension. Russland setzt seitdem iranische Drohnen in der Ukraine ein, deren iranische Operateure von der Krim aus agieren.²⁰ Obwohl der Iran dies leugnet und darauf besteht, dass die Lieferungen vor Ausbruch des Konflikts erfolgten, erscheint diese Rechtfertigung wenig überzeugend. Dennoch ist die Nachhaltigkeit der Allianz zwischen dem Iran und Russland fragwürdig. Der Iran ist nicht in der Lage, Russlands Bedarf an Spitzentechnologie langfristig zu decken. Dies deutet darauf hin, dass die Partnerschaft eher opportunistisch als langfristig sein könnte. In diesem Zusammenhang birgt die iranisch-russische Annäherung Risiken für den Iran, insbesondere in Bezug auf seinen internationalen Ruf und seine Beziehungen zu anderen Weltmächten. Die Annäherung an Russland schafft nicht nur zusätzliche Spannungen in den Verhandlungen über das iranische Nuklearprogramm, sondern auch in breiteren geopolitischen Dynamiken, insbesondere im Hinblick auf die Beziehungen des Iran zu westlichen Ländern.

Welche Strategie für Europa und Israel?

Die Chancen, den JCPoA wiederzubeleben, sind mittlerweile als sehr gering anzusehen. In Europa hat sich die Einstellung gegenüber dem Iran geändert. Die brutale Unterdrückung der inneren Proteste durch das Regime und seine Unterstützung für Russland haben die politischen Entscheidungsträger und die öffentliche Meinung weniger kompromissbereit gemacht. Die Islamische Republik hat eine besorgniserregende Bilanz bei der Verletzung der Menschenrechte, einschließlich der Unterdrückung von Dissidenten, standrechtlichen Hinrichtungen und systemischer Diskriminierung.²¹

Im Laufe des Jahres 2022 haben die USA neue Sanktionen gegen das iranische ballistische Raketenprogramm und seinen Ölhandel verhängt. Die EU und die USA haben auch Einzelpersonen und Einrichtungen im Iran sanktioniert, welche in die innere Repression verwickelt sind oder die russische Invasion unterstützen.²² Brüssel neigt zu einer härteren Position: Das Europäische Parlament hat eine Resolution verabschiedet, welche die Bezeichnung der Revolutionsgarden als terroristische Organisation fordert. Diese Maßnahme wird auch von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, unterstützt. Selbst wenn der Iran sein Nuklearprogramm nicht weiter ausdehnt, könnte die aktuelle Situation zu einem Konflikt führen. Teheran könnte auf den wachsenden wirtschaftlichen Druck reagieren, indem es seine Proxykräfte dazu anhält, Angriffe gegen die USA oder ihre Verbündeten (wie bereits während der Präsidentschaft von Donald Trump geschehen) durchzuführen.²³

Die nukleare Bedrohung sollte im Zentrum der europäischen Politik gegenüber dem Iran stehen. Gleichzeitig sollte Europa Maßnahmen ergreifen, um die Unterstützung des Iran für Russland einzuschränken, indem es die gezielten Sanktionen gegen Einzelpersonen und Einrichtungen ständig aktualisiert und sicherstellt, dass kein sanktioniertes Material von Drittstaaten in den Iran gelangt. Solange es Raum für Diplomatie gibt, hat Europa keine andere Wahl als zu versuchen, den wachsenden Druck der USA und Israels auf den Iran zu nutzen, um Teheran zu Zugeständnissen in Bezug auf sein Nuklearprogramm zu bewegen. Europa benötigt daher eine neue Strategie gegenüber dem Iran, die seine Schlüsselinteressen sichert: Erstens die Verhinderung eines nuklearen Irans und zweitens die Vermeidung eines destabilisierenden Konflikts im Nahen Osten.

Seit 2010 war Israel an mindestens einem Dutzend Maßnahmen gegen das iranische Nuklearprogramm beteiligt, einschließlich Cyberangriffen und verdeckten Operationen. Im Januar 2023 wurde das größte gemeinsame israelisch-amerikanische Militärmanöver abgehalten, das unter Beteiligung aller drei Teilstreitkräfte (Heer, Marine, Luftwaffe) vier Tage lang durchgeführt wurde. „Juniper Oak 23“, ein Manöver mit scharfer Munition, umfasste 42 israelische Flug-

zeuge und 100 US-Kampffjets, Bomber und andere Kriegsflugzeuge sowie eine US-Flugzeugträgerkampfgruppe.²⁴ „Wir wissen, wie wir uns verteidigen können“, sagte dazu General Herzi Halevi, der neue Chef des Generalstabs der israelischen Armee.²⁵ 6.400 US-Soldaten und 1.500 israelische Soldaten nahmen an dem Manöver teil. Anfang 2023 schätzten US-amerikanische und israelische Beamte, dass der Iran noch keine politische Entscheidung getroffen habe, die tödlichste Waffe der Welt herzustellen.²⁶ Im Januar erklärte Aviv Kohavi, dass der Iran bereits genug Uran habe, um vier Nuklearwaffen zu versorgen – drei mit 20 Prozent angereichertem Uran und eine mit 60 Prozent angereichertem Uran. Die übliche Anreicherungsstufe für eine Bombe beträgt 90 Prozent. Selbst wenn Teheran sich dazu entscheiden würde, seine technologischen Fortschritte zu nutzen, würde es ein bis zwei Jahre dauern, bis die zahlreichen Schritte zur Montage einer Bombe und ihrer Kombination mit einem Trägersystem für Raketen abgeschlossen wären.

Im Juni 2023 berichtete das israelische Medium Ynet News, dass die israelischen Verteidigungskräfte eine neue Nachrichtendiensteinheit zur Vorbereitung auf mögliche Feindseligkeiten mit dem Iran gebildet haben.²⁷ Diese 30-köpfige Einheit namens Abteilung 54 ist für die Sammlung von Informationen über die Revolutionsgarden verantwortlich und liefert der Armee das Wissensgerüst über die militärischen Fähigkeiten des Iran und die strategischen Systeme unter ihrer Kontrolle. Sie ist damit beauftragt, Informationen über Kontrollstellen im Iran von der obersten Führungsebene bis hin zu den Frontbetreibern zu recherchieren.

Der nationale Sicherheitsberater von Premierminister Benjamin Netanjahu, Tzachi Hanegbi, erklärte, dass derzeit keine Angriffe auf iranische Nuklearanlagen geplant seien.²⁸ Dennoch könne Israel, das den Iran als existenzielle Bedrohung betrachtet, in der Zukunft nicht daran gehindert werden. Zu der Frage, ob eine israelische Entscheidung über einen präventiven Angriff auf den Iran näher rücke, sagte Hanegbi: „Dies kann passieren. Wir bereiten uns daher auf den Fall vor, dass wir das Volk Israel gegen ein fanatisches Regime verteidigen müssen, das entschlossen ist, uns auszulöschen und mit Massenvernichtungs-

waffen bewaffnet ist.“ Die Herausforderungen, die der Iran darstellt, sind vielfältig und miteinander verbunden. Sie erfordern eine umfassende politische Antwort, welche die Fragen der nuklearen Verbreitung, der regionalen Instabilität und der Achtung der

Menschenrechte anspricht. Es ist unerlässlich, ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem und diplomatischem Druck zu wahren und gleichzeitig die Kräfte der Zivilgesellschaft und demokratische Akteure im Iran zu unterstützen.

Quellenverzeichnis

1. **Robinson, Kali:** „What Is the Iran Nuclear Deal“, 21.06.2023, in <https://www.cfr.org/backgrounder/what-iran-nuclear-deal>.
2. **IAEA:** „Rapport du directeur général sur la vérification et contrôle en République islamique d’Iran à la lumière de la résolution 2231 (2015) du Conseil de sécurité de l’ONU GOV/2023/8“, 02.03.2023, in https://www.iaea.org/sites/default/files/23/03/gov2023-8_fr.pdf.
3. **IAEA:** „Rapport du directeur général sur la vérification et contrôle en République islamique d’Iran à la lumière de la résolution 2231 (2015) du Conseil de sécurité de l’ONU GOV/2023/8“, 02.03.2023, in https://www.iaea.org/sites/default/files/23/03/gov2023-8_fr.pdf.
4. **Pietralunga, Cédric/Smolar, Piotr/Imbert, Louis:** „L’Iran, nouvel acteur de la guerre en Ukraine“, 19.10.2022, in https://www.lemonde.fr/international/article/2022/10/19/l-iran-nouvel-acteur-de-la-guerre-en-ukraine_6146394_3210.html.
5. **Goldschmidt, Pierre:** „La bombe iranienne: inévitable?“, 18.08.2023, in <https://www.frstrategie.org/publications/notes/bombe-iranienne-inevitable-2023>.
6. **IAEA:** „Mise en œuvre de l’accord de garanties TNP en République islamique d’Iran“, 14.11.2003, in https://www.iaea.org/sites/default/files/21/03/gov2021-15_fr.pdf.
7. **IAEA:** „Rapport du directeur général sur la vérification et contrôle en République islamique d’Iran à la lumière de la résolution 2231 (2015) du Conseil de sécurité de l’ONU“, 02.03.2023, in https://www.iaea.org/sites/default/files/23/03/gov2023-8_fr.pdf.
8. **Ravid, Barak:** „Israeli Intel Chief: Iran Could Soon ‘Toy’ With Enriching Uranium At 90Prozent Level“, 21.11.2022, in <https://www.axios.com/2022/11/21/iran-nuclear-uranium-israel-intelligence>.
9. **Georgy, Michael:** „Iran Nuclear Chief: We Have Technical Means to Produce Atom Bomb, no Intention of Doing so“, 01.08.2022, in <https://www.reuters.com/world/middle-east/iran-nuclear-chief-we-have-technical-means-produce-atom-bomb-no-intention-do-so-2022-08-01/>.
10. **Davenport, Kelsey:** „Iran Agrees to Additional Transparency“, 15.03.2023, in <https://www.armscontrol.org/blog/2023-03/p4-1-iran-nuclear-deal-alert>.
11. Zusätzliche Bestimmungen des JCPOA erlauben auch die unangekündigte Inspektion von Uranabbau-, -anreicherungs- und -umwandlungsanlagen, die Überwachung von Standorten, die nicht direkt mit dem Atomprogramm in Verbindung stehen, sowie die Installation von Überwachungskameras.
12. **Thielmann, Greg:** „Addressing Iran’s Ballistic Missiles in the JCPOA and UNSC Resolution“, 27.07.2015, in <https://www.armscontrol.org/issue-briefs/2015-07/addressing-iranProzentE2Prozent80Prozent99s-ballistic-missiles-jcpoa-uncsc-resolution>.
13. **Taleblu, Benam Ben:** „Assessing the Islamic Republic of Iran’s Ballistic Missile Program“, 15.02.2023, in <https://www.fdd.org/analysis/2023/02/15/arsenal-assessing-the-islamic-republic-of-irans-ballistic-missile-program/>.
14. **Ravid, Barak:** „Scoop: U.S. discussing freeze-for-freeze approach to Iran nuclear program“, 03.04.2023, in <https://www.axios.com/2023/04/03/iran-biden-proposal-freeze-nuclear-activity-deal>.
15. **Véronique, Paul:** „Guerre en Ukraine: l’Iran, soutien crucial dans la stratégie de la terreur de Poutine“, 21.12.2022, in <https://www.lexpress.fr/monde/europe/guerre-en-ukraine-liran-soutien-crucial-dans-la-strategie-de-la-terreur-de-poutine-50F3XC5PYFHAV-DEJGMS2E2HX74/>.
16. **Le Point:** „Invasion russe en Ukraine: condamnations occidentales et turque, l’Iran sceptique, la Chine comprehensive“, 24.02.2022, in https://www.lepoint.fr/monde/les-principales-reactions-a-l-operation-militaire-russe-en-ukraine-24-02-2022-2466041_24.php.
17. **Marie-Courtois, Théo:** „La Russie et l’Iran veulent renforcer leurs liens économiques“, 26.07.2023, in <https://www.lesechos.fr/monde/asia-pacifique/la-russie-et-liran-veulent-renforcer-leurs-liens-economiques-1777319>.
18. **Atwood, Kylie/Hansler, Jennifer:** „Iran Nuclear Talks in Doha End Without Progress“, 29.06.2022, in <https://edition.cnn.com/2022/06/29/politics/iran-nuclear-deal-talks-end-no-progress/index.html>.
19. **Borell, Josep:** „Now is the Time to Save the Iran Nuclear Deal“, 26.07.2022, in <https://www.ft.com/content/e759d274-7dba-4e78-851f-2775972f4c31>.
20. **Da Silva, Raphaël:** „Le rapprochement irano-russe: entre multipolarité et marginalisation“, 27.07.2023, in <https://www.letemps.ch/opinions/debats/le-rapprochement-irano-russe-entre-multipolarite-et-marginalisation>.
21. **Amnesty International:** „IRAN 2022“, in <https://www.amnesty.org/fr/location/middle-east-and-north-africa/iran/report-iran/>.
22. **Conseil de l’UE:** „Iran: l’UE adopte des sanctions supplémentaires contre les auteurs de graves violations des droits de l’homme“, 14.11.2022, in <https://www.consilium.europa.eu/fr/press/press-releases/2022/11/14/iran-eu-adopts-additional-sanctions-against-perpetrators-of-serious-human-rights-violations/>.
23. **Bassist, Rina:** „European Parliament overwhelmingly urges EU to designate Iran’s IRGC as terrorist“, 18.01.2023, in <https://www.al-monitor.com/originals/2023/01/european-parliament-overwhelmingly-urges-eu-designate-irans-irgc-terrorist>.
24. **U.S. Central Command:** „Juniper Oak 2023“, 25.01.2023, in <https://www.centcom.mil/MEDIA/igphoto/2003150284/>.
25. **Ignatius, David:** „The U.S.-Israel military simulation is a show of force to Iran“, 26.01.2023, in <https://www.washingtonpost.com/opinions/2023/01/26/us-military-israel-joint-exercise-iran/>.
26. **Bob, Yonah Jeremy:** „Israel thinks Iran 2 years from being able to detonate nuke“, 16.11.2022, in <https://www.jpost.com/middle-east/iran-news/article-722597>.
27. **Zitun, Yoav:** „New IDF intel unit preparing for possible Israel-Iran war“, 11.06.2023, in <https://www.ynetnews.com/article/sjkrobxp3>.
28. **Lubell, Maayan:** „Israel no closer to attack on Iran nuclear sites, official says“, 30.06.2022, in <https://www.reuters.com/world/middle-east/israel-no-closer-attack-iran-nuclear-sites-official-says-2023-06-30/>.

ELNET Deutschland e.V.

Albrechtstraße 22
10117 Berlin
deutschland@elnetwork.eu



elnet-deutschland.de



[@ElnetD](https://twitter.com/ElnetD)



[@ELNETDeutschland](https://www.facebook.com/ELNETDeutschland)

ELNET France

41-43 rue Saint Dominique
75007 Paris
contact-france@elnetwork.fr



elnetwork.fr



[@ElnetFr](https://twitter.com/ElnetFr)



[@elnetfr](https://www.facebook.com/elnetfr)

Das **European Leadership Network (ELNET)** engagiert sich als Denkfabrik und Netzwerk im Kontext der europäisch-israelischen Beziehungen. ELNET wurde 2007 gegründet, arbeitet unabhängig und parteiübergreifend, und betreibt heute Büros in Berlin, Brüssel, London, Paris, Tel Aviv und Warschau. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismus und Innovation.